

III.

**Otto Krogstrups Selvbiografi samt Beretning om
hans Virksomhed og Død i Amerika.**

Ved P. S. Vig (Blair College).

Om denne mærkelige Mand har der i disse Samlinger været Tale saa ofte, at nedenstaaende Selvbiografi, som det for gode Ord og Betaling er lykkedes mig at faa fra Brødremenighedens Arkiv i Bethlehem, Pennsylvania, vistnok vil findes at være af Interesse. Da den skal sendes saa lang og dyr en Vej, undlader jeg alle Bemærkninger om, hvorvidt det, her meddeles, er i Overensstemmelse med, hvad man hidtil har vidst om Manden. Kun hvor jeg finder det absolut nødvendigt, gjør jeg i en kort Note Rede for, hvad jeg ved om Sagen, der tales om. — Arkivaren i Bethlehem, Hr. Robert Rau, har skaffet mig denne Afskrift og indestaar for dens Overensstemmelse med Originalen:

Lebenslauf des seligen Bruders
Otto Christian Krogstrup,
welcher in Bethlehem verschied Oktober 10^{ten} 1785.
(Er selbst hat davon folgendes aufgeschrieben):

Ich bin geboren den 18^{ten} August 1714 in der Insel
Fühnen in Dänemark. Meine Eltern hiessen Nicolaus und

Gertraud Krogstrup¹⁾). Mein Vater war ein Gottesfürchtlicher Mann und suchte seine Kinder für den lieben Gott zu erziehen. Ich hatte in meinen Kinderjahren viele Gnadenbesuche vom lieben Heiland. In meinen 5^{ten} oder 6^{ten} Jahre war Er mir in der heiligen Christnacht so nahe, dass mein Hertz mit Freude über seine heilbringende Geburt erfüllt wurde und ich einen solchen Eindruck davon behielt, dasz ich immer davon predigen wollte. Ich fing oft an mit den Leuten in unserm Hause von lieben Gott zu reden, dasz sie sich darüber verwunderten und nicht wussten, was sie aus mir machen sollten.

— Dieses zarte Gefüll verlor sich endlich bey mir, da ich älter wurde, und als ich in die laternische Schule in eine Stadt²⁾ kam, so wurde ich gleichgültig gegen den lieben Heiland und kam mit den jungen Leüten in einen leichtsinnigen Gang hinein. Doch war ich nie ruhig, sondern oft in meinem Herzen vom Heiligen Geist bestraft.

Als ich auf die Universität nach Copenhagen kam und den Pastor Edewald im Waysenhause predigen hörte, der sehr schön vom lieben Heiland redete, wachte mein Gewissen wieder auf und ich wurde bey seiner Predigt so unruhig in meinem Herzen, dasz ich mir keinen Rath wusste. Von da an rechne ich meine Erweckung. Ich konnte nun nicht mehr handeln und thun wie vorher, sondern hielt mich zu solchen Leüten, die man Pietisten nennt; und weil noch keine Leute von der Brüdergemeinde in Copenhagen waren, so wurde ich auch in den gesetzlichen Gang mit hinein gebracht, dabey ich keine Ruhe für mein Herz fand.

Als ich von Copenhagen wieder nach Hause kam, wurde

¹⁾ Til de Efterretninger om Slægten Krogstrup, som ere meddette i K. S. 5. R. I, 493 ff. og 667, kan føjes, at en ældre Søster af Brødrene Herlev Frederik og Otto Christian Krogstrup, ved Navn Sara, var gift med Hr. Andreas Jacobsen, der sidst var Præst i Galten, Vissing og Hadbjerg (altsaa Nabosogne til Herlev Frederiks Embede). Han blev Jubellærer og omtales som »ærværdig, flittig, aarvaagen, nidkjær, frygtet og elsket«. Hans Børn antog Navnet Krogstrup (s. Bloch, Den fyenske Gejstligheds Hist. II., 181 ff. Wiberg I, 118). Medd. af Hr. Pastor A. Jantzen.

²⁾ Faaborg.

Red.

ich gleich auf die Probe gestellt und kam in Versuchung von der in meinem Herzen angefangenen Gnadenarbeit abzukommen. Ein gewisser Graf, der mich über Taufe gehalten, und dessen Namen ich auch bekam, ersuchte meinen Vater, mich an ihn zu überlassen zur Erziehung seines Sohnes; er wollte für mich sorgen. Mein Vater aber schlug es ab, und ich war froh, dasz nichts daraus wurde. — Ich ging hernach zu meinem Bruder in Jütland, der da predigte und erweckt in seinem Herzen war. Bey ihm blieb ich etliche Jahre und half ihm in seinem Amte. Ich kriegte aber einen Ruf von meinem Vater, dasz ich nach Hause kommen sollte, weil mich Graf Rententlau zu seinem Hauskapellan haben wollte. — Ich wurde über diesen Antrag erschrocken und konnte mich dazu nicht resolviren, weil ich voraus sahe, dasz ich endlich von meinem Ziele abkommen würde. Unterdessen ging mein Vater selig aus der Zeit, und es wurde aus der Sache nichts. — Das waren schon zwei Versuchungen, die der Heiland in Gnaden abwendete.

Endlich wurde mir von Bischof Brodersen in Aalburg, der ein frommer und hübscher Mann war, aufgetragen, der zweite Prediger mit dem seligen Bruder Langgaard bey 3 Kirichspielen zu seyn. Ich überlegte die Sache vor dem Heiland und resolvierte mich mit dem Beding dazu, dasz der Heiland freye Hand haben sollte mit mir zu thun, was Ihm beliebte. Ich bekam darauf eine Königliche Vocation zu diesem Amte, und wurde vom Bischof Brodersen dazu ordinirt. Ich blieb 7 Jahre in demselben und wurde in der Zeit mit Brüdern bekannt. Der selige Br. Waiblinger war der erste, den ich von der Brüder-Gemeine kennen lernte. Er besuchte die erweckten Leüte in Dänemark. Hernach kamen noch mehrere Geschwister; sonderlich war mir der ehrwürdige Bruder Grasmann zu groszem Segen, der sich in Steppingen aufhielt und die erweckten Prediger fleiszig besuchte. In dieser Zeit fing die wahre Seelennoth bey mir an, ich lernte mein unglaubliches Herz kennen, und wurde recht verlegen um den Heiland. In dieser Verlegenheit ging ich eine Zeitlang hin, und bat den l. Heiland inständig, er möchte sich doch meinem Herzen in seiner Kreüzes-Gestalt offenbaren, denn ich konnte nicht glauben,

dasz Er für mich gestorben wäre. Ich kriegte endlich durch seine Gnade einen solchen Blick in Seine Wunden, dasz es mir wirklich war, als sähe ich Ihn am Kreuze. Was das eine Freude bey mir verursachte, kann ich nicht beschreiben und nie vergessen. Er war mir darnach eine Zeitlang besonders innig nahe, dasz ich mich nicht enthalten konnte zu erzählen, was der liebe Heiland an meiner Seele gethan. Von der Zeit an rechne ich meine geistliche Geburt. — Ich fing nun an öffentlich zu predigen mit Gefühl und Gnade von seiner Liebe, von seinem Tod und Leiden, dasz es mir und vielen andern zum Segen war. Es wurde mir aber gleich klar, dasz ich zur Gemeine gehörte, und dasz ich nicht hier bleiben würde. — Ich kriegte auch in meinem Herzen einen Ruf zur Gemeinde, und bat den Heiland, dasz Er meine Umstände so lenken wollte, dasz es geschehen möchte. Ich hielt um Erlaubniss an, kriegte aber durch Bruder Johannes die Antwort, dasz ich nicht weggehen sollte, so lange mich der Heiland da haben wollte. Damit war ich auch zufrieden, glaubte aber gewiss, es würde einmal geschehen, und der Heiland würde selber Weg und Bahn machen. Ich blieb noch etliche Jahre im Amte. Es wurde viele Leüte durch's Evangelium erweckt und um ihre Seligkeit verlegen gemacht, und sind endlich auch zur Gemeine gekommen, viele aber wiederstunden dem Evangelio und suchten Ursache, mich zu verklagen bey meinem Bischof, und weil sie nichts in der Lehre finden konnten, so suchten sie Gelegenheit wegen der Beichte mich anzugreifen. — Ich habe von Anfang an nie anders ihnen die Absolution ertheilen können, als mit der Bedingung, wenn sie über ihre Sünden reüig und in ihren Herzen glaublich wären. Weil nun das Dänische Ritual eine absolute Absolution enthält, so kriegten sie da eine Gelegenheit mich anzuklagen. Einstmals kamen bei der Beichte viele Leüte in der Beichtstuhl auf mich zugedrungen und wollten mich zwingen, sie nach dem Ritual zu absolviren, ich declarierte aber vor dem Angesichte Jesu Christi, dasz ich nicht anders handlen könnte, als ich bisher gethan, worauf viele von ihnen ohne Absolution weggingen. Ihre Anklage kam dann vor den König, der darauf resolvierte, dasz wenn ich mich nicht stricte im Beichtstuhl nach dem Ritual richten

könnte, so musste ich mein Amt niederlegen. — Da war nun kein anderer Rath; ich musste meinen Abschied nehmen, welchen mir auch der König gnädig ertheilte. — Ich meldete diese Umstände an den Bruder Grasmann, der mich nun erlaubte zur Gemeine zu gehen. So hat der l. Heiland meine Bitte erhört und meinen Ruf zur Gemeine ausgeführt, daß für ich ihm in Ewigkeit danken werde. 1748 im Januar ging ich nach Herrnhut. O, wie wohl war mir, als ich in diese Gottes-Stadt kam und nun in der Gemeine war. In Junio selbigen Jahres ging ich nach Marienborn. In Julio wurde ich in die Gemeine auf den Hernhaag aufgenommen, und in Septbr. gelangte ich zum heiligen Abendmahl. Hier hatte ich eine neue Schule, da ich mich noch besser kennen lernte, fand aber Trost und Gnade in Jesu Wunden für mein armes Herz, dasz ich mich mit meinem Elend kindlich zu dem halten könnte, der mich versöhnt und von Kindesbeinen an so lieb gehabt hat. 1749 im Septbr. ging ich mit noch 23 Seminaristen nach Barby, wo ich eine selige Zeit hatte für mein Herz bis 1753, da ich mit noch etlichen Brüdern nach Amerika ging. Bey aller der Gnade und Barmherzigkeit, die Er an mir gethan, bin ich noch ein armes Wesen in mir selber, voller Mangel und Gebrechen, bin aber froh, dasz ich Sein bin.

Ich bin's nicht wert, ich Armer,
 Die Lieb' ist all zu gut,
 Die Liebe, das Erbarmen,
 Das alles an mir thut.

So weit er selbst.

Aus diesem eigenhändigen Aufsatz unseres lieben, seligen Bruders leuchtet der Character seines Herzens, welchen ihm der Heiland bis an sein seliges Ende erhalten hat, deutlich heraus. Er war ein Gefäsz der Gnade, darin göttliche Einfalt und kindliche Gestalt, ein ungefärbter Glaube und herzliche Liebe zu seinem geliebten Heilande wohnte, und alle seine Worte und Handlungen influirte, — ein Kleinod unter den treuen Arbeitern, die der Heiland der Brüdergemeine geschenkt hat, ob er gleich auch Mängel und Fehler an sich hatte, die man aber um seines treüen Herzens willen gerne übersahe.

Sein Zeugniss von der Liebe Jesu quoll einfältig und ohne alle Kunst aus seinem Herzen und Munde heraus, und hatte eine Herz-hinreiszende Kraft bey allen, die es glaubten. Sein Umgang mit den Seelen war sehr lieblich, und nur immer auf's Herz gerichtet, weil er nichts suchte als sie zum Heiland zu gewinnen und bey Ihm zu erhalten. Darin lebte er und konnte d'rüber sich selbst und seine Bequemlichkeit vergessen und mit allem verlieb nehmen, wie er's im Aüssern hatte. Es ist daher auch sein Dienst überall in diesem Lande gesegnet gewesen, und man wird seiner, wo er gewesen, nicht so bald vergessen. — Nachdem er 1757 den 20^{ten} April mit seiner, voriges Jahr in Lancaster am 5^{ten} October selig entschlafenen Frau, Anna (geborene Burnet) zur heiligen Ehe verbunden worden, von welcher Ehe noch 2 Töchter, Anna und Elisabeth, am Leben und im hiesigen Chorhause sich befinden, — so diente er mit derselben als Arbeiter in verschiedene Stadt-, Land- und Orts-Gemeinen, als in Philadelphia, Lititz, Graceham, York, und zuletzt und am längsten in Lancaster, und an manchen dieser Orte zu 2 verschiedene Malen. Die Gemeine in Lancaster wird in sonderheit seines letzten 11jährigen Dienstes an ihnen und ihren Kinder eingedenk sein und bleiben. Er war daselbst im Jahre 1784 einigemale so krank und schwächlich, dasz man auf seine Ablösung bedacht war. Ehe diesselbe aber geschehen konnte, nahm der Heiland seine liebe Frau, eine treue und gesegnete Dienerin des Herrn, von seiner Seite, worauf er bald durch uns're lieben Geschwister Russmeyers in Lancaster abgelöst wurde, und als ein schwacher und kranker Diener hieher, nach Betlehem, zur Ruhe kam. Sein Landsmann, unser Bruder Jost Jansen, nahm ihn in sein Haus und pflegte sein aus alter Bekanntschaft und Liebe. — Er erholte sich hier bald, und es fiel ihm doch ein, dasz er auch noch im Alter seine wenige übrigen Kräfte noch gern zum Dienst des Heilandes anwenden möchte. — Es wurde ihm daher das Haus-gemeinlein in Gnadenthal, bey Nazareth, zu bedienen aufgetragen. Er that es mit Freüden, hatte aber daselbst das Unglück, im Finstern eine Treppe hinunter zu fallen, das vermutlich, ob er gleich nicht viel darüber klagte, ihm eine Verletzung an der Brust

und seine nachligerige Krankheit verursacht hat. Weil auch seine Augen so dunkel wurden, dasz er die Versammlungen nicht mehr bedienen konnte, so wurde er vor einigen Wochen durch unsre lieben Geschwister Busse in Gnadenthal abgelöst, und zur mehrer Bepflegung, derer er bedurfte, wieder hieher nach Bethlehem genommen. Unsre Geschwister Böhler nahmen ihn williglich in ihr Haus und Besorgung, und haben, bis an sein Ende, viele Treue und Liebe an ihm bewiesen. Auch freuten sich seine beiden lieben Töchter, dasz sie noch Gelegenheit hatten, ihrem Vater in seinem Alter pflegen zu helfen. Er war nicht lange hier, so brach der verborgne Schaden auf der Brust mit Bluterbrechen auf, seine rechte Seite wurde durch einen Schlagfluss gelähmt, und man sahe deutlich, dasz er nur, um hier vollendet zu werden, hergekommen sey. Er selbst sagte: „Ich habe mit meinem Heilande darüber geredet, und Er hat mir's gewiss gemacht, dasz meine Zeit allhier zu Ende ist. Ich bin ganz fertig und mit meinem lieben Herrn ganz verstanden. Ich gehe mit Freüden, aus lauter Gnaden, zu Ihm. Er hat mich vor einem untreuen Herzen bewahret. Er wird auch meine zwei lieben Töchter bey sich und seinen Wunden erhalten.“ — Der Blutauswurf mit Krämpfen auf der Brust und im Arm kontinuirten Tag und Nacht, und die angewandte Mittel verschaften nur wenig Erleichterung. — Am 5^{ten} October, als am Heimgangstage seiner seligen Frau vor einem Jahre, wäre er ihr gerne nach gefolget; es gefiel aber dem Heiland ihn noch einige Tage länger hier zu lassen. Seine Schmerzen nahmen täglich mehr zu, dasz sein Gebet, dasz der Heiland ihn nehmen möchte, immer anhaltender wurde. Sonntag Abends verlangte er ernstlich eingesegnet zu werden und sagte: „Mein Herz ist bereits gebrochen.“

„Nichts als Jesu Christi Gnade,
Nichts als sein Verdienst allein
Lässt mich arme, sündige Made
Gut, gerecht und selig sein.“

Unter allen Schmerzen blieb er, bis auf die letzte Stunde, selbst bewusst, hörte auf alles, was geredet und gesungen wurde, und stimmte in die Lieder mit ein.

Montag Morgens des 10^{ten} Octobers, zwischen 6 und 7 Uhr, verlangte er noch, dasz ihm noch einige Verse gesungen und die Tagesloosung gelesen werden sollte, die seinem sehnlichen Verlangen, bald aufgelöst zu sein, gar zu passend war; sie hiess: „So Er spricht, so geschiet's; so Er gebauet, so stehet's da.“ „Nun so mache Du, der alles machst, unsre Sache.“

Aller Anwesenden Gebet vereignigte sich mit dem seinigen um die baldige Erfüllung desselben, und wenige Minuten darauf streckte er seine Hände gegen seine Kinder aus, als ob er sie noch segnen wollte, that den letzten Athemzug und verschied, seines Alters 71 Jahre, 1 Monat, 3 Wochen und 1 Tag.

Otto Krogstrup ligger begravet paa Brødrekirkegaarden i Bethlehem i Sektionen A. 3die Række, Grav Nr. 6. I samme Række, Grav Nr. 25, ligger hans Landsmand Jost Jansen (Just Jensen), som er nævnt foran. Han var født i Nørre-Jylland 1719 og døde i Bethlehem 1790. Oprindelig var han Sømand, men holdt Butik i Bethlehem og var i nogle Aar Vært i »the Sun Inn« (ø. Sol-Kroen). Han var gift med Marie Fischer, med hvem han havde flere Børn.

Angaaende Krogstrups Døtre kan oplyses, at den ældste, Anna, der var født i Philadelphia i 1758, blev gift i 1789 med Samuel Steip, født 1757, død 1822 i Bethlehem. I dette Ægteskab blev Anna Kr., der døde i 1820, Moder til en Datter, Anna Joanna Steip, som var født i 1791 og døde 1878 i Bethlehem, hvor hun havde levet alle sine Dage, mest i de ugifte Søstres Hus. »Her old age was fresh and vigorous« — siges der. Den yngste Datter Elisabeth, der var født i Warwick¹⁾, Pa., 1763, var Lærerinde ved Pigeskolen i Bethlehem til 1803, da hun blev gift med en Enkemand, John Schropp, født 1750, død 1805. I dette Ægteskab blev hun Moder til Sønnen John Schropp, født 8de Septbr. 1805, noget over 2 Maa-

¹⁾ Warwich er det samme som Lititz, Stedets senere Navn.

neder efter Faderens Død. Elisabeth Krogstrup døde 1819. Hendes Søn blev i 1828 gift med Mary Cornelia Goundie, som fødte ham 3 Sønner og 2 Døtre. Han havde Kjøbmandsforretning i Bethlehem, hvor han døde 1840. En Datter af ham, Maria Elisabeth Schropp, født 1832, blev i 1851 gift med Charles Stout og døde i Bethlehem 1854.

Den i det foregaaende nævnte »Bruder Johannes«, er Grev Zinzendorfs Svigerson, Biskop Johannes de Watteville. Det er ham, der er nævnt i Khist. Saml. 4. R. V, 600 og 641. »Br. Waiblinger« er omtalt i K. S. 3. R. I, 499 flg. under Navnet »Weibling«. S. 503 findes kans rette Navn, og han kaldes Mag. W. Han hed Johann Georg W. Han havde studeret i Tübingen, blev i 1736 Præst i Pilgerruh (ved Oldeslohe) og i 1750 ordineret til Biskop i Schlesien med Bolig i Gnadenberg (se Cranz: Brødrehist. dansk Overs. S. 289, 333, 453. Spangenbergs Leben von Risler, S. 101).

Efterretningen om Krogstrups Døtre osv. har jeg fra et Skrift, som er udgivet af »The Moravian Historical Society« (1897), betitlet: »The old Moravian Cemetery of Bethlehem, Pa. 1742—1897, by Augustus Schultze«, en Liste over alle der begravede med korte biografiske Notitser, et nok saa mærkeligt Skrift. Der findes i alt en 30 Danske og Norske (flest Danske) paa nævnte Kirkegaard, deriblandt ikke faa Præster. Exempelvis kan nævnes Amadeus Poul Thrane (1718—76) fra Aalborg, nævnt i Kirkeh. Saml. 5. R. I, 508. Han var Præst i Bethlehem fra 1761 til sin Død.
